

HEINEMANN. Köln: Verlag Dohr 2011. 285 S.

[FRANZ] SCHUBERT: Rondo in A für Violine und Streicher D 438. Urtext der Neuen Schubert-Ausgabe. Hrsg. von Michael KUBE. Kassel u. a.: Bärenreiter-Verlag 2011. Partitur: 30 S., Violino principale: 10 S., Klavierauszug: 28 S.

[FRANZ] SCHUBERT: Urtext der Neuen Schubert-Ausgabe. Lieder. Band 5: Hohe Stimme. Hrsg. von Walther DÜRR. Kassel u. a.: Bärenreiter-Verlag 2011. XXXVIII, 170 S.

JEAN SIBELIUS: Sämtliche Werke. Serie I: Orchesterwerke. Band 11: Cassazione Op. 6. Hrsg. von Timo VIRTANEN. Wiesbaden/Leipzig/Paris: Breitkopf & Härtel 2011. XIX, 96 S., Abb.

GOTTFRIED HEINRICH STÖLZEL: Brookes-Passion. Der für die Sünde der Welt gemarterte und sterbende Jesus. Hrsg. von Axel WEIDENFELD, Manfred FECHNER, Ludger RÉMY. Leipzig: Friedrich Hofmeister Musikverlag 2010. XL, 239 S. (Denkmäler mitteleuropäischer Barockmusik. Serie II: Komponisten des 17. und 18. Jahrhunderts im mitteleuropäischen Raum. Band 3.)

SILVIUS LEOPOLD WEISS: Sämtliche Werke für Laute. Band 10: Werke aus verstreuten Handschriften, Übertragung. Hrsg. von Tim CRAWFORD und Dieter KIRSCH. Kassel u. a.: Bärenreiter-Verlag 2011. 2 Teilbände, 604 S., Nbsp. (Das Erbe deutscher Musik. Sonderreihe. Band 16.)

Mitteilungen

Es verstarben:

Dr. Rudolf ELVERS am 23. Oktober 2011 in Berlin,

Dr. Dietrich STEINBECK am 24.11.2011 in Berlin,

Dr. Klaus HALLER am 25.11.2011 in Karlsfeld.

Wir gratulieren:

Prof. Dr. Gösta NEUWIRTH zum 75. Geburtstag am 6. Januar,

Prof. Dr. Detlef ALTENBURG zum 65. Geburtstag am 9. Januar,

Prof. Dr. Albrecht RIETHMÜLLER zum 65. Geburtstag am 21. Januar,

Prof. Dr. Hans-Günter OTTENBERG zum 65. Geburtstag am 2. März,

Dr. Frieder REMPP zum 70. Geburtstag am 11. März.

*

Der Erzbischof von Hamburg, Dr. Werner Thissen, hat Dr. Magda MARX-WEBER anlässlich ihres 70. Geburtstages die Ansgar-Urkunde verliehen. In der Laudatio heißt es, Dr. Marx-Weber sei „wegen ihres vom Glauben getragenen Engagements als Musikwissenschaftlerin und ihres ehrenamtlichen Einsatzes in der Gemeindepastoral der St. Elisabeth Pfarrei in Hamburg-Harvestehude“ ausgezeichnet worden.

PD Dr. Arne STOLLBERG (Bern) wurde von der Universität Bern mit dem Theodor-Kocher-Preis 2011 ausgezeichnet. Der Preis wird jährlich „ohne Einschränkung der Fakultät oder des Gebiets für hervorragende und innovative wissenschaftliche Leistungen“ an eine Nachwuchswissenschaftler oder einen Nachwuchswissenschaftlervergeben und ist mit 50.000 Schweizer Franken dotiert.

Am Institut für Musikwissenschaft des Fachbereichs Sprach- und Kulturwissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt a. M. ist in Kooperation mit der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz im Sommersemester 2011 eine Akademieprofessur eingerichtet worden. Zur Inhaberin der Akademieprofessur wurde Prof. Dr. Daniela PHILIPPI ernannt. Mit der Absicht, die Zusammenarbeit beider Institutionen in Forschung und Lehre zu stärken, liegt der Schwerpunkt zunächst auf der Erforschung und Edition der Werke Christoph Willibald Glucks.

*

Vom 4. bis 6. Juni 2012 findet in Halle an

der Saale im Händel-Haus und in den Franckeschen Stiftungen die Internationale Wissenschaftliche Konferenz *Händel und die Konfessionen* statt. Veranstalter sind neben den genannten Institutionen die Abteilung Musikwissenschaft des Instituts für Musik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und die Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft e. V., Internationale Vereinigung. Gefördert wird die Konferenz von der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland und den Freundes- und Förderkreis des Händel-Hauses zu Halle e. V.

Als wissenschaftlicher Beitrag zum Musikjahr innerhalb der Luther-Dekade stellt die Tagung die konfessionelle Dimension von Händels geistlicher Musik in den Mittelpunkt und erörtert sie im interdisziplinären Zugriff. Die Leitfrage der Tagung lautet: Wie stark und in welcher Hinsicht prägt die konfessionelle Zugehörigkeit den Lebensweg und das kompositorische Schaffen eines Musikers? Diese Frage ist mit Blick auf Georg Friedrich Händel von besonderer Brisanz, denn Händel wirkte im Laufe seiner Karriere in verschiedenen konfessionellen Milieus (Lutherischer Protestantismus, italienischer Katholizismus, Anglikanismus der Church of England) und komponierte daher Kirchenmusik für eine Vielzahl divergierender liturgischer Bezugsfelder.

In der Konferenz werden die verschiedenen Ausprägungen liturgischer Musik der Zeit Händels erörtert und Händels kirchenmusikalischen Schaffen gegenübergestellt; dabei werden nicht nur musikgeschichtliche, sondern auch theologische, liturgische und philosophische Dimensionen des Themas erörtert. Raum soll auch gegeben werden für eine Auseinandersetzung mit dem kirchenmusikalischen Schaffen von Händels Lehrer Friedrich Wilhelm Zachow, dessen Todestag sich 2012 zum 300. Mal jährt. Außerdem wird das an der Stiftung Händel-Haus angesiedelte Forschungsprojekt *Grundlagenforschung zur Rezeptionsgeschichte Händels in den Diktaturen Deutschlands* eine Sektion zum Thema „Konfessionalität als Problem der Händel-Rezeption in den deutschen Diktaturen“ durchführen

und so eine Verbindung mit Fragen und Problemen der Händeldeutung im 20. Jahrhundert herstellen. Den Festvortrag am Samstag, dem 2. Juni, wird Prof. Dr. Dr. h. c. Jan Assmann zum Thema „Israel in Egypt – Händels Dankgesang eines Genesenden“ halten.

Die Teilnahme an der Konferenz ist kostenlos. Kontakt: Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann, wolfgang.hirschmann@musik.uni-halle.de; Annette Landgraf, landgraf@musik.uni-halle.de.

Musics, Cultures, Identities. 19th International Musicological Society congress, 1st to 7th July 2012 at the Auditorium Parco della Musica in Rome.

In an age that calls itself “multicultural”, and with the rise or renewal of ethnic and religious conflicts, the problems of identity construction have gained the centre of world attention. Moreover, “identity” operates at multiple levels of the human experience, not only ethnic and religious, but political, sexual, generational, and so on. Furthermore, and throughout most of its history, musicology has relied on the assumption – itself a more or less consciously “identity related” one – that its object of study was the Western art music tradition, to which other traditions were to be compared. It is only in relatively recent years that musicology has systematically addressed questions of identity, recognizing that music is one of the means through which different identities are shaped and enter into relational networks. This trend has undoubtedly opened up new perspectives in musicological research, while posing new problems. First, there is the redefinition of the identity of so-called “art music”: although it can no longer be taken as the central or main tradition, “art music” nevertheless still needs to be studied and evaluated as one of many identity associated traditions. Another open question is whether the recognition of cultural multiplicity must necessarily lead to accepting the existence of many identities, separate and poorly communicating with each other, or might rather lead to a broader perspective that, without privileging one

culture over others, would make it possible to recognize similarities and intersections.

The congress aims to bring these issues to participants from varied specialities and of different persuasions in order to confront and discuss together the following questions:

1. How did music act, or still acts, as a tool for the construction of different forms of cultural identity?

2. Can music help build broader and more inclusive identities, promoting understanding and dialogue between cultures?

Organizing Institutions: Accademia Nazionale di Santa Cecilia – Fondazione; Fondazione Musica per Roma with Università di Roma La Sapienza, Università di Roma Tor Vergata, Università Roma Tre. – All other information on the dedicated website: www.ims2012.net

Vom 27. bis 29. August 2012 findet im Beethoven-Haus Bonn das 5. Studienkolleg statt. *Beethoven edieren. Einführung in die Editionstechnik* lautet das diesjährige Arbeitsthema. Im Kollegiaten-Forum können die Teilnehmer und Teilnehmerinnen ihre Forschungsarbeiten zu Beethoven vorstellen und mit den Mitarbeitern des Beethoven-Archivs darüber diskutieren. Ferner sollen Themen der Beethoven-Philologie vorgestellt werden, die für die Bearbeitung im Rahmen von Studienabschlüssen geeignet sind.

Studierende der Musikwissenschaft können sich bis zum 30. Juni 2012 um die Teilnahme bewerben. Die Teilnehmerzahl ist auf zwölf begrenzt. Das Kolleg wird vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert. Die Kollegiaten erhalten freie Unterkunft in Bonn und einen Reisekostenzuschuss. Für die Zulassung ist neben dem einzureichenden Bewerbungsschreiben auch das Bewerbungsdatum mit entscheidend. Nähere Auskunft zum Programm, zu Teilnahmebedingungen und zur Bewerbung finden sich auf der Internetseite des Beethoven-Hauses Bonn (www.beethoven-haus-bonn.de).

Die Stiftung Händel-Haus in Halle (Saale) bietet Studierenden der Musikwissenschaft

und der Musik in der Zeit vom 26. bis 28. September 2012 einen Studienkurs an, bei dem die Teilnehmer Gelegenheit haben, die Sammlungsbestände der Stiftung Händel-Haus näher kennenzulernen und sich mit Fragen der Editions- und Aufführungspraxis, der Rezeptionsgeschichte und der Instrumentenkunde auseinanderzusetzen. Schwerpunktthema ist *Händel in Italien und sein Oratorium „La Resurrezione“*. Weitere Informationen, auch zu den Teilnahmebedingungen, unter www.haendelhaus.de.

Die Teilnahme ist gebührenfrei, Übernachtungsplätze werden kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Bewerbungen werden bis zum 30. Juni 2012 von der Stiftung Händel-Haus, Große Nikolaistraße 5, 06108 Halle entgegengenommen.

E-Mail: stiftung@haendelhaus.de. Ansprechpartner: Dr. Konstanze Musketa, Tel. +49 (0) 345 / 500 90 251

„Vom Wasser haben wir's gelernt“ – *Wassermetaphorik und Wanderermotiv bei Franz Schubert*: Vom 27. bis zum 29. September 2012 führt die Deutsche Schubert-Gesellschaft e. V. (DSG) gemeinsam mit der Folkwang Universität der Künste (FUK) einen Internationalen musikwissenschaftlichen Kongress in Duisburg durch. Die Thematik beleuchtet erstmalig in dieser Konzentration einen hochinteressanten Aspekt im Werk Schuberts und bietet neben wissenschaftlichen Vorträgen ein künstlerisches Rahmenprogramm. Die Ergebnisse des fachwissenschaftlichen Kongresses werden im *Schubert-Jahrbuch* im Bärenreiter-Verlag veröffentlicht. Für Vorträge ist eine Dauer von 40 Minuten, für Referate von 20 Minuten vorgesehen. Kongresssprachen sind Deutsch und Englisch. Anmeldungen zur Kongressteilnahme sind ab sofort möglich auch über www.deutsche-schubert-gesellschaft.de. Vortrags- und Referatanmeldungen (mit Abstract von max. einer Seite) werden bis 11. Mai 2012 an das Tagungsbüro erbeten. Die Teilnahme ist kostenfrei. Tagungsbüro: Deutsche Schubert-Gesellschaft e. V., 47226 Duisburg, Händelstr. 6. – Dr. Christiane

Schumann, Prof. Till Engel, Vorsitzende des Kuratoriums

Musik bezieht Stellung – Funktionalisierungen der Musik im Ersten Weltkrieg. Wissenschaftliches Symposium im Institut für Musikwissenschaft und Musikpädagogik der Universität Osnabrück, 25.–27. Oktober 2012. Verantwortlich: Prof. Dr. Dietrich Helms, apl. Prof. Dr. Stefan Hanheide. In Kooperation mit dem Erich Maria Remarque-Friedenszentrum Osnabrück (PD Dr. Thomas F. Schneider, Claudia Glunz M. A.)

Ziel des Symposiums ist die Aufarbeitung und Analyse der historischen Momente, sozialen Kontexte und künstlerischen Mittel, in denen und mit denen Musik und Musikleben zu den Ereignissen des Ersten Weltkriegs Stellung bezogen. Dabei ist das gesamte Spektrum von Funktionalisierungen – als Waffe, Tröster und Medium der Verarbeitung und des Gedenkens – darzustellen und abzuwägen. Gefragt wird einerseits, welche Veränderungen und neue Gestalten die Musik durch den Krieg erfahren hat, andererseits, welche Facetten des Krieges sich vorrangig oder nur durch die Musik erschließen lassen. Die Struktur des Symposiums orientiert sich an den drei großen Funktionen, die Musik im Krieg – und nicht nur dort – erfüllt.

Sektion „Kämpfen“: Im Krieg wird Musik zur Waffe. Sie wird missbraucht, um Schlagworte der Propaganda den Gehirnen der Massen einzubläuen. Sie macht Körper zu Gleichschrittmaschinen und Mitsingautomaten. Sie soll als kultureller Stacheldraht Frontverläufe markieren zwischen „Nationen“ und „Kulturen“ und anzeigen, wer Freund ist und wer Feind, wer gut ist und wer böse, kulturell erhaben oder primitiv.

Sektion „(Über-)Leben“: Musik tröstet auch, hilft dem Individuum, im Schützengraben als Mensch zu überleben. Sie bewahrt die Erinnerung an das Schöne, an Werte und das Wertvolle, an Normalität, Gefühle, Liebe, Glaube, Zuhause. Sie beschwört die Fundamente des Menschseins über die Frontverläufe hinweg.

Sektion „Verarbeiten“: Musik wird zum Gefäß von Wahrnehmung, Reflexion und Erinnerung; konserviert in ihrer Form und ihren Kontexten den Schlachtenlärm, das Pathos des historischen Moments, die Schrecken des Krieges, die Trauer um die Toten, die Vision vom Frieden.

Musik in Kirche und Gemeinde unter diesem Titel findet vom 25. bis 28.10.2012 ein Kongress in Erlangen statt. Die Musik als „beste Gottesgabe“ (Martin Luther) ist für die evangelischen Kirchen unverzichtbar. Welche Rolle wird sie zukünftig im kirchlichen Leben spielen? Der Kongress thematisiert in großer Breite und methodisch vielfältig die Frage nach der Musik in Kirche und Gemeindeleben. Dabei werden speziell auch praktisch-theologische Aspekte berücksichtigt. Er ist eines der zentralen Foren zum Themenjahr „Reformation und Musik“ 2012 der EKD. Die Tagungsstruktur verbindet fünf Handlungsdimensionen der Kirche (Gottesdienst, Zeugnis, Gemeinschaft, Bildung, Diakonie) mit einer Topologie der Kirchenmusik (Kirchenraum, Schule, Gemeindehaus, öffentliche Foren, Medien, diakonische Einrichtungen). Die Tagungsleitung haben Peter Bubmann und Konrad Klek. Info/Anmeldung: Professur für Praktische Theologie, Eleonore Kastl, Kochstr. 6, 91054 Erlangen, Tel. 09131 / 85-29375, eleonore.kastl@theologie.uni-erlangen.de.

Ideology in Words and Music. 2nd Conference of the Word and Music Association Forum

November 8–10, 2012, Stockholm University

The second biennial conference of the WMA Forum “Ideology in Words and Music” will be held at Stockholm university, Sweden, November 8–10, 2012. We are pleased to welcome Prof. Lawrence Kramer (Fordham University, New York) and ass. Prof. Jørgen Bruhn (Linnæus University, Växjö) as the conference’s two keynote speakers.

This conference will attend to the intersection between words, music and ideology. How

might musico-literary intermediality be construed as a site where ideology is both established and questioned? How have combinations of words and music historically interacted with ideological systems? How do contemporary encounters between verbal and musical media reflect ideological issues? Which ideological presuppositions underlie current intermedial research?

The conference aims to address different conceptions of ideology in relation to musico-literary interplay, and thus opens up a vast field of questions. Case studies, papers with a historical approach, and papers dealing with theoretical or methodological issues are invited. Possible topics include but are not limited to:

a) historical instances of musico-literary works and practices that reproduce or are engendered by ideological systems, ranging from the problematic status of literature and music in Plato's ideal state to the modern phenomena of national anthems and protest songs, and beyond. Totalitarian societies are of obvious relevance in this context: in situations where certain ideologies and certain concepts of literature and music have been prescribed, how have writers and composers dealt with these conditions in their works?

b) all theoretical questions connected to the conference topic such as the question of whether the intermedial combination of verbal and musical elements as such has any ideological implications. How do the specific definitions of ideology affect its relation to words and music?

c) music and language in their respective relations to ideology. Stereotypically, music has been taken to epitomize an autonomous art beyond ideology, whereas language has been thought of as more obviously enmeshed in history, culture, and politics. In recent decades, however, such binaries have also been subject to sustained critique. How do artefacts involving combinations of words and music reflect these different tendencies?

d) the ideological foundations of academic research. How have existing or changing academic structures reconfigured the field's

ideological foundations in a subject area as obviously interdisciplinary as word and music studies? Has a focus on intermedial typologies and structuralistic frameworks obstructed the visibility of ideological aspects of musico-verbal relations?

The Word and Music Workshop. In addition to papers related to the principal topic, the conference will also include a workshop of work-in-progress presentations, as well as the possibility to discuss questions within the field of word and music studies. Participants of the workshop will be required to submit their discussion manuscripts of maximum 10 pages approximately one month before the conference and to read the other participants' contributions. Workshop presentations will be restricted to 10 minutes and are meant to focus mainly on open questions the participant in question wants to discuss. The discussions will be approximately 30 minutes long. The keynote speakers will participate in the workshop discussions and all workshop participants will be expected to engage actively.

Please submit abstracts of ca. 300 words plus a brief biographical statement (ca. 50 words) to wmaf2012@mondo.su.se by March 1, 2012. Please note that in order to allow adequate time for discussion papers must not exceed 20 minutes presentation. You should also indicate whether your paper is intended for the conference topic or for the Word and Music Workshop.

The Organizing Committee: Axel Englund (Stockholm), Hannah Hinz (Stockholm), Markus Huss (Stockholm), Beate Schirmacher (Stockholm), Mario Dunkel (Dortmund), Emily Petermann (Göttingen).

Sowjetische Musik und Musiker im Ausland, 1917–1991. 24.–26. Mai 2013, Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

In den Jahren seit 1991 hat die partielle Öffnung russischer Archive einen bedeutenden Wissenszuwachs über die Geschichte der sowjetischen Musik gebracht. Die Aufmerksamkeit der Musikforschung galt dabei zunächst verstärkt den Verhältnissen innerhalb

der Sowjetunion, während die internationalen Verflechtungen im Hintergrund blieben. Diesem Mangel möchte das internationale Symposium „Sowjetische Musik und Musiker im Ausland, 1917–1991“ begegnen, das vom 24. bis 26. Mai 2013 an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover in Kooperation mit der IMS Study Group „Shostakovich and His Epoch“ stattfinden wird. Ziel ist es, die Bedingungen zu erforschen, unter denen sowjetische Musik im Ausland rezipiert wurde, u. a. durch Untersuchungen zu folgenden Themenkreisen:

- Rezeption sowjetischer Musik in anderen Ländern (Aufführungen/Musikkritik/Verlagswesen)
- Rezeption einzelner sowjetischer Musiker/Komponisten im Ausland
- Institutionen oder Persönlichkeiten, die für die angesprochenen Rezeptionswege zentrale Bedeutung haben
- Reisen sowjetischer Musiker ins Ausland
- Voraussetzungen und Rahmenbedingungen solcher Reisen im allgemeinen, inklusive der bürokratischen Hürden und der Zensurmechanismen
- Briefwechsel zwischen sowjetischen Musikern und Personen und Institutionen im Ausland

Konferenzsprachen sind Deutsch, Englisch und Russisch. Kontakt: stefan.weiss@hmtm-hannover.de.

*

100.000 Quellenverweise auf einer Scheibe – Die CD-ROM zur Serie A/I von RISM

Mit der CD-ROM zur RISM-Serie A/I „Einzeldrucke vor 1800“, erschienen von 1971 bis 2003 in neun Einzelbänden, vier Supplementbänden und einem Registerband, liegt das weltweit größte Quellenlexikon gedruckter Musikwerke erstmals in elektronischer Form vor. Die CD-ROM bietet Wissenschaftlern, Musikern, Bibliotheken und Musikantiquariaten, kurz: allen Personen und Institutionen, die mit musikalischen Quellen arbeiten, eine enorme Arbeitserleichterung bei der Recherche nach historischen Musikdrucken.

Für die CD-ROM wurden die Inhalte

der neun Hauptbände in einer Datenbank erfasst und um die Neuerungen der Supplementbände ergänzt. Komponistennamen, Bibliothekssigel und Werkverzeichnisse wurden an den Standard der Serie A/II: „Musikhandschriften nach 1600“ angepasst, aktualisiert und mit den entsprechenden Dateien verknüpft. Damit stehen nun auch die normierten Inhalte dieser Dateien mit vielen Verweisen, genauen Zitaten und Bibliotheksadressen sowie oftmals ein Link zu den Internetseiten dieser Bibliotheken zur Verfügung. Darüber hinaus wurden Gattungsschlagworte und – wo möglich – Besetzungsangaben eingefügt.

Insgesamt umfasst die Datenbank über 100.000 Datensätze. Der Gewinn der CD-ROM liegt in der Möglichkeit, sämtliche Titelangaben nach Begriffen zu durchsuchen (Volltextsuche und einzelne Indices). Grundsätzlich sind die Suchfunktionen der traditionellen Suche in einem Buchregister weit überlegen. Fragen wie: „Welche Opern sind in London im Zeitraum von 1711–1759 erschienen?“ und „Welche Einzeldrucke Joseph Haydns erschienen bei Artaria?“ können beantwortet werden.

Systemvoraussetzungen: Prozessor ab Intel Pentium 4 2GHz oder ab AMD Athlon XP 1800+; Arbeitsspeicher ab 512MB – 1GB (je nach Betriebssystem); CD/DVD-ROM-Laufwerk; Betriebssystem Windows 2000 SP4, Windows XP ab SP1, Windows Vista, Windows 7; Browser Firefox ab V3.0, MS Internet Explorer ab V6.0

Répertoire International des Sources Musicales. A/I: Einzeldrucke vor 1800. Datenbank auf CD-ROM. ISBN 978-3-7618-9502-3. Kassel 2011: Bärenreiter-Verlag. € 445,00.

Am musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Freiburg läuft seit dem 1. August 2011 das von der Fritz Thyssen Stiftung geförderte Forschungsprojekt *Heinrich Bessler und Martin Heidegger. Eine Freiburger Konstellation von Musikforschung und Phänomenologie*. Das Projekt umfasst folgende Aspekte:

- Edition der Briefwechsel Heidegger-Besseler und Heidegger-Wilibald Gurlitt;
- Erforschung des Einflusses des phänomenologischen Denkens Heideggers auf Besseler
- Perspektive einer allgemeinen Theorie des Politischen von Musik am Beispiel der deutschen Musikforschung zwischen den Weltkriegen.

Die Leitung liegt bei PD Dr. Rainer Bayreuther.

Homepage des Projekts: www.muwi.uni-freiburg.de/hmt/laufende-projekte/besseler-und-heidegger, Kontakt: rainer.bayreuther@muwi.uni-freiburg.de

Die Zahl der Studierenden in Studiengängen für Musikberufe an deutschen Hochschulen ist im Wintersemester 2010/11 erneut gestiegen. Nach Berechnungen des Deutschen Musikinformationszentrums waren für ein erstes Studienfach im Fachbereich Musik insgesamt 24.670 Studentinnen und Studenten eingeschrieben, zwei Drittel davon an einer

der 24 staatlichen Musikhochschulen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Studierenden damit um 2,6 Prozent gestiegen. Die Zahl der Erstsemester erreichte mit rund 3.700 Studierenden ihren Höchststand im Zehnjahresvergleich. Knapp zur Hälfte der Studierenden waren in künstlerischen, knapp ein Drittel in künstlerisch-pädagogischen Studiengänge eingeschrieben, jeder fünfte war im Studiengang Musikwissenschaft immatrikuliert. Der Frauenanteil blieb im Vergleich zum Vorjahr mit 56 Prozent unverändert, ebenso wie der Anteil der ausländischen Studierenden, der im bundesweiten Durchschnitt bei 29 Prozent, in einzelnen Studiengängen sogar bei knapp 60 Prozent lag. Die Statistiken können unter www.miz.org/suche_1502.html#4 abgerufen werden. Nähere Informationen: Margot Wallscheid, Projektleitung Deutsches Musikinformationszentrum Deutscher Musikrat gGmbH, Weberstr. 59, 53113 Bonn, Tel.: 0228/2091-180, Fax 0228/2091-280, Mail: info@miz.org. Internet: www.miz.org

Tagungsberichte

*abrufbar unter www.musikforschung.de
(Zeitschrift „Die Musikforschung“ – Tagungsberichte)*

Bern, 7. bis 9. April 2011
Europäische Filmmusik-Traditionen bis 1945 – Internationales Symposium
von Edith Keller, Bern

Kópavogur/Island, 18. bis 20. Mai 2011
Music and Nature – International Conference
von Raika Simone Maier, Köln

Heidelberg, 3. bis 5. Juni 2011
Musik im Spannungsfeld zwischen nationalem Denken und Weltbürgertum – Franz Liszt zum 200. Geburtstag
von Diana Kupfer, Heidelberg

Wien, 9. bis 11. Juni 2011
WERK_RAUM_SENFL
von Jaap van Benthem, Utrecht

Münster, 30. Juni und 1. Juli 2011
Rekrutierung musikalischer Eliten. Knabengesang im 15. und 16. Jahrhundert
von Michael Werthmann, Münster

Köln, 30. Juni bis 1. Juli 2011
Klänge finden und komponieren: Eine Expedition in die akusmatische Musik mit Francis Dhomont
von Lisa Bradler und Sandra Jarosch, Köln

Durham, 11. bis 14. Juli 2011
Russian and Soviet Music: Reappraisal and Rediscovery / Rossijskaja i sovetskaja muzyka: Pereosmyslenie i otkrytie zanovo
von Albrecht Gaub, Madison (Wisconsin)

Wrocław/Breslau, 8. bis 10. September 2011
The Musical Culture of Silesia before 1742. New Contexts – New Perspectives / Muzyczna Kultura Śląska do 1742 Roku. Nowe Konteksty – Nowe Perspektywy
von Bernhold Schmid, München